

KIRCHEN IM OBERHARZ

Gottesdienst zu Hause für den Sonntag am 19. Juli 2020 6. Sonntag nach Trinitatis

Von Prädikantin Iris Künstel

Wir feiern Gottesdienst zu Hause.

Ein gemütliches Plätzchen, um innerlich zur Ruhe zu kommen, eine Kerze und vielleicht der Gedanke an ein Glockengeläut stimmen Sie ein.

Ein herzliches Willkommen für alle, die jetzt in einer stillen Ecke sitzen, und gemeinsam mit vielen anderen Menschen dieses Blättchen für einen Gottesdienst in der Hand halten. So sind wir vereint im Geiste und vereint mit Gott.

Mit dem Wochenspruch grüße ich Sie und euch ganz herzlich: So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ (Jesaja 43,1)

So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

1. Lied: 168, 1-3 „**Du hast uns Herr, gerufen...**“ (Evang. Gesangbuch)

1. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier.
Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier.
Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.
Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir.
2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.

Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.

Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist.

Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist,

der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt,

der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

Mit Worten aus dem alten Israel wenden wir uns an Gott und jeder spricht für sich, laut oder leise, diese Verse.

Psalm 139 A:

Herr, du erforscht mich und kennst mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;

du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, Herr, nicht alles wüsstet.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,
ich kann sie nicht begreifen. Wohin soll ich gehen vor deinem Geist,
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht.

Führe ich gen Himmel, so bist du da;

bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer,
so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Sprache ich: Finsternis möge mich decken

und Nacht statt Licht um mich sein, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag.

Finsternis ist wie das Licht.

Gebet

Du Gott des Himmels und der Erde,
wir möchten am eigenen Leibe erleben, dass der Glaube uns in Abschieden und Neuanfängen hilft.

Wir möchten spüren, dass der Glaube uns in erfüllten, glücklichen Augenblicken des Lebens,
aber auch in schweren, einsamen und dunklen Zeiten trägt.

Das Leben ist nicht einfach.

Manchmal mühen wir uns in unserem Glauben.
Manchmal fehlt er uns und lässt uns zweifeln.
Wir hoffen auf dich und bitten, dass du uns hilfst, um zu glauben und zu vertrauen. Unsere eigene Kraft reicht nicht aus. Zeige uns, dass uns von deiner väterlichen und mütterlichen Liebe und Fürsorge nichts trennen kann.
Sei jetzt bei uns, lass dich spüren.
Schenke uns Zuversicht, Hoffnung und Vertrauen.
Darum bitten wir dich im Namen deines Sohnes, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen

Predigttext für den 6. Sonntag nach Trinitatis: **5. Mose 7, 6-12**

Du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern-, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der Herr euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten.

So sollst du nun wissen, dass der Herr, dein Gott, allein dein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht, denen, die ihn hassen.

So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.

Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.

Wort des lebendigen Gottes!

2. Lied: „Du bist da, du bist da,...“

frei Töne: Nr. 91 - Lebensweisen 05: Nr. 53

Durch Hohes und Tiefes: Nr. 269

1. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, am Grund aller Fragen bist du. Bist am lichten Tag, im Dunkel des Nacht hast du für mich schon gewacht. Bist am lichten Tag, im Dunkel des Nacht hast du für mich gewacht.

Nähme ich Flügel der Morgenröte, bliebe am äußersten Meer. Schliefe ich ein im Reich der Toten, würde statt Nacht Licht um mich sein.

2. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, im Arm einer Mutter bist du. Bist am lichten Tag, im Dunkel des Nacht hast du für mich schon gewacht. Bist am lichten Tag, im Dunkel des Nacht hast du für mich gewacht.

Sitze ich da oder leg mich nieder, mache mich auf und ich steh.

Meine Gedanken kennst du von Ferne, weißt ganz genau, wohin ich geh.

3. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, das Rätsel im Leben bist du. Bist am lichten Tag, im Dunkel des Nacht hast du für mich schon gewacht. Bist am lichten Tag, im Dunkel des Nacht hast du für mich gewacht.

Stehe ich staunend am Strand und träume, zähle die Körner im Sand. Lote ich aus der Meerestiefe, sehe hinaus ins Sternenhaus.

4. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, auch jenseits der Sterne bist du. Bist am lichten Tag, im Dunkel des Nacht hast du für mich schon gewacht. Bist am lichten Tag, im Dunkel des Nacht hast du für mich schon gewacht.

Gedanken zum Predigttext: **5. Mose 7, 6-12**

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,
etwa um die Zeit 1300 v. Chr. Ist Mose als Gottes Bote unterwegs, um das versklavte Volk aus der ägyptischen Knechtschaft zu befreien. Auf dem Weg durch die Wüste erneuert Gott seinen Bund mit dem Volk Israel, den er schon vorher mit Abraham geschlossen hatte. Trotz vieler Höhen und Tiefen, trotz des Ungehorsams und des Aufbegehrens während der Wanderschaft liebt Gott sein Volk und verzeiht ihm immer wieder.

Er kommt ihnen entgegen, lässt ab von seinem Zorn und behütet und beschützt die Hebräer auf dem Weg ins gelobte Land.

Er hält seinen Bund, sein Versprechen, für sein Volk da zu sein.

Dieses damalige Versprechen gilt nicht nur den Israeliten, sondern allen Menschen, die an Gott glauben. Auch für uns gilt diese Zusage.

Denn auch wir als Menschen der Jetzt-Zeit sind auf Wanderschaft; durch unseren Alltag, durch unser Leben, durch unruhige Zeiten; durch Schule, Beruf und Familie, jeden Tag neu. Leben ist Wanderschaft, ist Lebensreise. Wir sind unterwegs.

Auch bei uns, wie damals bei Mose, gibt es Höhen und Tiefen; vertrauensvolle Tage in Hoffnung und Tage der Mutlosigkeit und des Zweifelns. Wie soll es weitergehen?

Wir gießen zwar kein goldenes Kalb mehr, aber manchmal suchen wir ganz in unserer der Nähe nach einem sichtbaren Zeichen Gottes, ein erkennbares Zeichen, das uns den Weg und die Richtung weist.

Viele Fragen quälen uns, belasten uns. So sind wir Suchende, die teils zögernd, teils selbstbewusst den Weg durch den Tageslauf gehen. Unterwegs wie Jesus, der als Wanderprediger seine Zeichen und Wunder tat.

Unterwegs Fragen, Wünschen, Ängsten und Hoffnungen: Haben wir nach den gelockerten Auflagen eine neue Corona-Infektionswelle zu befürchten?

Wie verkraften Kranke und Altenheimbewohner den fehlenden Besuch von Familie und Freunden? Wie können kleine Betriebe sich aus einem wirtschaftlichen Ruin retten, wenn die Einnahmen fehlen.

Wie geht es weiter in Kindergärten und Schulen, in Beruf und Betreuung, in Kirchen, bei Festen und Zusammenkünften? Damals bei Mose und heute bei uns gibt es nicht auf jede Frage eine sofortige Antwort. Ungewissheiten, Unerklärtes und Rätsel werden bleiben.

Unsere Wanderschaft mit Gott aber geht weiter, geradeaus und vorwärts, und sein Bund gilt immer noch und hört nicht auf. Vertrauen wir darauf, dass er seine Menschen liebt und uns aus der Ferne in unsichtbarer Weise hilft.

Vertrauen wir darauf, dass er eine Lösung für alle Probleme weiß und uns auf gutem Weg weiterhin vorwärtsführt.

Mögen wir mit dem Vertrauen auf einen liebevollen Gott unser Leben in seine Hände legen, damit wir auch in Zukunft gestärkt und mutig unseren Mann und unsere Frau stehen.

Mögen wir die Hoffnung nie aufgeben, dass wir jegliche Krise bewältigen und ein beschützender Gott uns mit Verstand, Vorsicht und Selbstdisziplin in eine gute Zukunft leitet. Mögen wir nie das Vertrauen verlieren, wenn es um unseren Glauben an einen hilfreichen, beschützenden Gott geht, der uns auf unserer Wanderschaft begleitet. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

1. Lied: 168, 4-6 „**Du hast uns Herr, gerufen...**“ (Evang. Gesangbuch)

4. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.
Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.
Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.
Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.
5. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus.
Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus
und richten unser Leben nach seinem aus
und richten unser Leben nach seinem aus.
6. Er hat mit seinem Leben, gezeigt, was Liebe ist.
Er hat mit seinem Leben, gezeigt, was Liebe ist.
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.

Im Geist vereint halten wir **Fürbitte**

In aller Verschiedenheit beten wir zu dir.

Dazu brauchen wir deine Hilfe, denn schwach ist unser Glaube. Du weißt um das Leid derer, die inmitten von Krieg, Gewalt und Terror leben. Du kennst die Namen der vielen Opfer, der Obdachlosen und Vertriebenen. Sie sind hilflos. Lass sie nicht allein.

Du weißt um die Trauer und Einsamkeit der Menschen, die mitten unter uns leben. Wir erkennen Vieles nicht oder sehen daran vorbei.

Öffne du uns die Augen und lass uns erkennen, wo Hilfe, Beistand und Trost nötig sind.

Du weißt auch um die Sorgen der Kranken, der Leidenden und der Sterbenden. Bewahre sie im Glauben an dich und dein Wort und trage sie in allem Leid.

Stärke auch unser Vertrauen und unsere Zuversicht, damit wir unsere Wege im Leben gehen können und in deinem Namen handeln. Wir bitten um Toleranz und Akzeptanz untereinander, wir bitten um Versöhnung und Verständnis für ein friedvolles Miteinander.

Schenke uns Kraft, Mut und Vertrauen, auf deine Gerechtigkeit und dein Wohlwollen zu hoffen.

Wir nennen dir in aller Stille noch die Namen der Menschen, die uns besonders am Herzen liegen....

Erhöre unsere Bitten und sei uns nah.

Was war, legen wir in Gottes Hand.

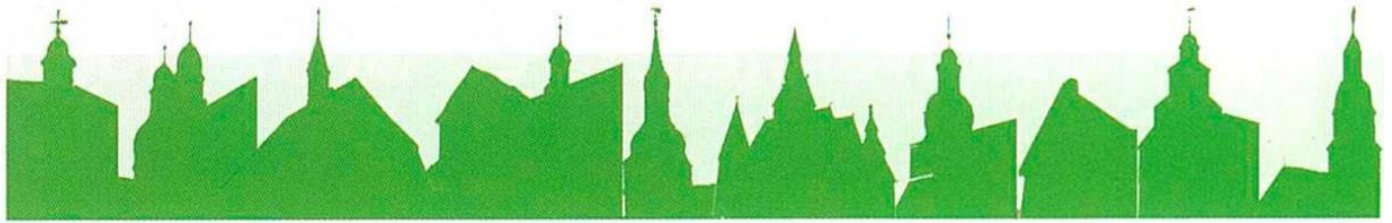
Was ist, nehmen wir aus Gottes Hand.

Was sein wird – lassen wir uns überraschen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen

Gott sei bei dir, wie der Boden, der dich trägt.
Gott sei bei dir, wie die Luft, die du atmest.
Gott sei bei dir, wie das Brot, das dich stärkt.
Gott sei bei dir, wie das Wasser, das dich erfrischt.
Gott sei bei dir, wie das Haus, das dich schützt.
Gott sei bei dir, wie die Sonne, die deinen Tag erhellt.
So segne dich der gütige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.



KIRCHEN IM OBERHARZ

Als Pastorinnen und Pastoren sind wir telefonisch für Gespräche erreichbar. Oder schreiben Sie uns!

- **Altenau-Schulenberg | St. Andreasberg**

Walter Merz (05582/1041) | Walter.Merz@evlka.de

- **Bad Grund | Wildemann**

Astrid Schwerdtfeger (0178/5625906) | astrid-schwerdtfeger@gmx.de

- **Clausthal | Buntenbock**

Andrea Siuts (05323/1548) | Andrea.Siuts@web.de

Jonathan Stoll (05323/3291) | Jonathan.Stoll@evlka.de

Walter Merz (05582/1041) | Walter.Merz@evlka.de

- **Lautenthal**

André Dittmann (05323/8305041) | andre.dittmann@evlka.de

- **Zellerfeld**

André Dittmann (05323/8305041) | andre.dittmann@evlka.de

Helmut Fiedler-Gruhn (0179/3464253) | hfgruhn@t-online.de

- **Hahnenklee**

Jonathan Stoll (05323/3291) | Jonathan.Stoll@evlka.de

Kirchenbüro Oberharz

Telefon 05323-7005 | kirchenbuero.oberharz@evlka.de

Montag bis Donnerstag von 10-12 Uhr u. Mittwoch und Donnerstag 15-16 Uhr